



Freitag, 31. März 2023, 15:00 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

Historische Echos

Im Rubikon-Exklusivgespräch diskutieren der Historiker Uwe Alschner und der Mediziner Christian Schubert über das Filmprojekt „Never Again Is Now Global“ — eine Warnung von Holocaust-Überlebenden vor einer Wiederholung der Geschichte.

von Uwe Alschner, Friederike de Bruin, Christian Schubert
Foto: Vaclav Mach/Shutterstock.com

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen“, lautet eine Warnung des spanischen Philosophen George Santayana. Vera

Sharav hat als Überlebende des Holocaust eine provozierende filmische Dokumentation vorgelegt, die unterstellt, dass sich die Geschichte der Shoah aktuell wiederholen könnte, gerade weil sie nie wirklich aufgearbeitet worden ist, also nicht wirklich bekannt sei. Sharav und andere Überlebende sehen deutliche Parallelen. Sie warnen: „Nie wieder“ ist jetzt! Und zwar weltweit – „Never Again Is Now Global“. In ihrem Gespräch geht Friederike de Bruin mit Christian Schubert und Uwe Alschner unter anderem der Frage nach, warum sich die deutschsprachige Öffentlichkeit mit der Dokumentation schwertut.

Natürlich spielt das strafbewehrte Verbot der Leugnung von NS-Verbrechen eine zentrale Rolle in diesem Zusammenhang. Aber woher kommt diese Gesetzesnorm? Wie ist sie im Kontext des Berichts der Kommission von Elie Wiesel zu verstehen? Der spätere Friedensnobelpreisträger und Überlebende von Auschwitz hat 1979 mit einer Kommission, der zahlreiche weitere Überlebende angehörten, in einem Bericht an US-Präsident Jimmy Carter Empfehlungen für angemessenes Gedenken an den Holocaust formuliert. In diesen wird explizit von der Möglichkeit einer Wiederholung gesprochen und dass gerade die Überlebenden das Recht und die Pflicht hätten, solche Warnungen auszusprechen. Kann vor diesem Hintergrund das filmische Projekt von Vera Sharav grundsätzlich als unangemessen abgetan werden, bevor es gesehen wurde? So fragt Uwe Alschner.

Christian Schubert bringt in diese Debatte das Phänomen der selbstähnlichen Muster, Fraktale, ein. Diese sind in der Psychologie bekannt und möglicherweise auch in der Geschichte dann

vorstellbar, wenn Ereignisse nicht aufgearbeitet werden. Was an der Katastrophe, die zum Holocaust führte, nicht aufgearbeitet worden ist, bildet einen zentralen roten Faden in der Dokumentation von Vera Sharav. Neben diversen Kontinuitäten auf der Ebene von dynastischen Familienstrukturen und Konzernsystemen geht es in der Diskussion auch um die Kontinuitäten auf der Ebene der Eugenik, des Transhumanismus und der vierten industriellen Revolution des World Economic Forum.

Video

[https://odysee.com/\\$/embed/@RubikonMagazin:d/historische-Echos:3?r=Enxk6vx6CCGPi1eJwu1aVBKaHHv4JpeU](https://odysee.com/$/embed/@RubikonMagazin:d/historische-Echos:3?r=Enxk6vx6CCGPi1eJwu1aVBKaHHv4JpeU)

Friederike de Bruin im Gespräch mit Christian Schubert und Uwe Alschner

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Uwe Alschner ist promovierter Historiker und Publizist. 1994 absolvierte er den Concours (Auswahlwettbewerb) der Europäischen Kommission. Sein Weg führte ihn zunächst zum Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland (Europa-Abteilung). Danach arbeitete er in diversen Stäben politischer Organisationen und Unternehmen. Von 2008 bis 2021 war Alschner Geschäftsführer des Interessenverbandes kommunaler

Krankenhäuser in Deutschland (IVKK). Seit 2020 publiziert er vorwiegend Interviews auf seinem **Blog** (<https://alschner-klartext.de/>) und seit 2023 gemeinsam mit Vera Sharav auf **Substack** (<https://neveragainisnowglobal.substack.com/>).



Friederike de Bruin, Jahrgang 1982, hat viele Jahre reisend im Ausland sowie in verschiedenen Gemeinschaften gelebt. Sie arbeitete im Kulturbereich, in der Bestattung sowie als Doula. Sie ist Coach für Trauma- und Stressbewältigung, Prozessbegleiterin, Künstlerin und Menschenrechtsaktivistin und setzt sich mit ganzem Herzen für eine lebensfreundliche, menschliche Zukunft ein. Zuletzt erschien von ihr „Menschlichkeit von Anfang bis Ende“ in „**Die Zukunft beginnt heute**“ (<https://www.oval.media/product/die-zukunft-beginnt-heute/>“).



Christian Schubert, Jahrgang 1961, ist Arzt, Psychologe und ärztlicher Psychotherapeut. Er ist Professor für Med. Psychologie, Psychosomatik und Psychotherapie am Department für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Medizinische Psychotherapie der Med. Universität Innsbruck. Dort leitet er seit 1995 das Labor für Psychoneuroimmunologie. Sein Forschungsschwerpunkt betrifft die Entwicklung eines Untersuchungsansatzes zur Analyse psychosomatischer Komplexität. Er ist Autor zahlreicher Fachpublikationen.

Im Dezember 2021 erscheint als schonungslose Abrechnung mit dem derzeitigen Corona-Regime das Buch „Stresstest Corona — Warum wir eine neue Medizin brauchen“ (BOD).

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>))** lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.